

Lara Wolf

# Die Fluchtprognose im Untersuchungshaftrecht

Eine empirische Untersuchung der Fluchtgefahr  
nach § 112 Abs. 2 Nr. 2 StPO



**Nomos**

# Inhaltsübersicht

Abkürzungsverzeichnis	21
A. Einleitung	25
I. Problemaufriss	25
II. Vorgehensweise der Arbeit	28
B. Überblick über die Untersuchungshaft	31
I. Gesetzliche, theoretische und praktische Grundlagen der Untersuchungshaft	31
II. Übersicht über die Rechtsprechung zu fluchtbegünstigenden und fluchthemmenden Merkmalen	66
III. Exkurs: Fluchtgefahr und Unionsbürgerschaft unter besonderer Berücksichtigung des Europäischen Haftbefehls	93
C. Prognosen in Theorie und Strafrechtspraxis – insbesondere: Die Fluchtgefahrentscheidung als Prognoseentscheidung	126
I. Die Prognose im Strafrecht	126
II. Entscheidung über die Fluchtgefahr als Prognose	137
III. Struktur der Entscheidung nach § 112 Abs. 2 Nr. 2 StPO	142
IV. Einschränkungen hinsichtlich Prognosen in der strafrichterlichen Praxis	187
V. Besonderes Bedürfnis nach empirisch überprüften Prognosen in der Haftpraxis	194
VI. Lösungsansätze zur Verbesserung der Prognosepraxis im Haftrecht	213
D. Methodik	226
I. Untersuchungsdesign, Ziele der Arbeit und zugrunde gelegte Annahmen	226

## *Inhaltsübersicht*

II. Hypothesen und Theorie	230
III. Aktenanalyse	253
IV. Qualitative Interviews	271
E. Ergebnisse der Untersuchung	277
I. Überblick	277
II. Darstellung der Ergebnisse	278
III. Interpretation und Diskussion	314
IV. Fazit, Zusammenfassung wichtigster Erkenntnisse und Verbesserungsvorschläge	407
F. Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick	412
Literaturverzeichnis	421

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	21
A. Einleitung	25
I. Problemaufriss	25
II. Vorgehensweise der Arbeit	28
B. Überblick über die Untersuchungshaft	31
I. Gesetzliche, theoretische und praktische Grundlagen der Untersuchungshaft	31
1. Praktische Bedeutung des Instituts und Historie der Norm in Grundzügen	33
2. Diskussion und Reformvorschläge	36
3. Gesetzliche Grundlage: §§ 112 ff. StPO	38
a) Systematik	38
b) Dringender Tatverdacht	39
aa) Begriff	39
bb) Notwendiger Verdachtsgrad	40
cc) Ist die Prognose hinsichtlich der Verurteilung Teil des dringenden Tatverdachts?	45
c) Haftgründe	47
aa) Flucht und Verborgenhalten (§ 112 Abs. 2 Nr. 1 StPO)	47
bb) Fluchtgefahr (§ 112 Abs. 2 Nr. 2 StPO)	48
cc) Verdunkelungsgefahr (§ 112 Abs. 2 Nr. 3 StPO)	50
dd) Tatschwere (§ 112 Abs. 3 StPO)	51
ee) Wiederholungsgefahr (§ 112a StPO)	52
d) Untersuchungshaft im Spannungsfeld zwischen Freiheitsrecht und effektiver Strafverfolgung	53
aa) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	53
bb) Weitere verfassungsrechtliche Grundsätze, insbesondere das Recht auf persönliche Freiheit	57
cc) Rechts- und Sozialstaatsprinzip	60

e) Konstruktion einer gesteigerten Mitwirkungspflicht im Strafverfahren – Notwendigkeit einer Gefährdung der Verfahrensziele als Haftvoraussetzung?	61
4. Fazit zum Überblick über die Untersuchungshaft	64
II. Übersicht über die Rechtsprechung zu fluchtbegünstigenden und fluchthemmenden Merkmalen	66
1. Alter	67
2. Merkmale sozialer Einbindung	68
a) Wohnsitz und Wohnsituation (Zusammensetzung des Haushalts)	68
b) Persönliche Bindungen und Kinder	70
c) Berufliche Bindungen	72
d) Schwere Erkrankung naher Angehöriger	73
e) Zwischenfazit	73
3. Merkmale bzgl. Ressourcen in ökonomischer oder persönlicher Hinsicht	74
a) Gesundheit	74
b) Einkommen	75
c) Vermögenssituation	76
d) Bildungsstand	76
e) Auslandsverbindungen	77
aa) Staatsangehörigkeit	77
bb) Art des Aufenthalts im Inland	78
cc) Dauer des Aufenthalts im Inland	78
dd) Auslandsvermögen	79
ee) Ausländischer Wohnsitz	79
ff) Auslandskontakte	80
gg) Fremdsprachenkenntnisse	82
f) Verhalten während der Ermittlungen: Rückkehr an ausländischen Wohnsitz, frühere Flucht, Fluchtvorbereitungen	82
g) Zwischenfazit	85
4. Merkmale bzgl. der Tat oder Rechtsfolgen der Tat	85
a) Natur der Tat	85
b) Straferwartung	86
c) Finanzielle und prozessuale Rechtsfolgen	89
d) Abgabe eines Geständnisses	91
e) Anzahl Vorstrafen	91

f) Zwischenfazit	92
5. Fazit	92
III. Exkurs: Fluchtgefahr und Unionsbürgerschaft unter besonderer Berücksichtigung des Europäischen Haftbefehls	93
1. Allgemeiner europarechtlicher Hintergrund	95
2. Europäischer Haftbefehl und Auswirkungen auf eine Flucht innerhalb der EU	96
a) Zum Europäischen Haftbefehl	96
b) Folgen für die praktische Durchführbarkeit einer Flucht innerhalb Europas	98
c) Fragestellung	99
3. Konstellationen, in denen eine Gleichbehandlung geboten ist	100
a) EU-Bürger mit Wohnsitz in Deutschland	100
b) EU-Bürger ohne Wohnsitz in Deutschland	102
aa) Differenzierung zwischen Konstellation a) und b)	102
bb) Konstruktion einer gesteigerten Pflicht zur Kooperation(-serklärung) seitens des Beschuldigten	104
cc) Keine Rechtfertigung der Verstöße gegen das Diskriminierungsverbot	109
4. Unvereinbarkeit der deutschen Haftpraxis mit europäischem sowie deutschem Recht	111
a) Verstoß gegen europarechtliche Grundsätze	111
aa) Art. 18 AEUV	111
(1) Anwendungsbereich des EU-Rechts: BVerfG vs. EuGH	112
(2) Gemeinsame Strafverfolgung als Allgemeininteresse im europäischen Verfassungsverbund	114
bb) Rechtsprechung des EuGH zur Unvereinbarkeit des Zivilprozessrechts mit Europarecht	116
b) Verstoß gegen deutsches Recht	118
aa) Historie des § 112 Abs. 2 Nr. 2 StPO	118
bb) Art. 3 Abs. 3 GG	118
c) Verneinung der Europarechtswidrigkeit in der Praxis	119

5. Diskussion und Lösungsvorschläge	120
a) Lösungsvorschläge aus der Literatur	120
b) Würdigung des Europarechts im deutschen Recht durch europarechtskonforme Auslegung	122
6. Zusammenfassung und Ausblick	124
C. Prognosen in Theorie und Strafrechtspraxis – insbesondere: Die Fluchtgefahrentscheidung als Prognoseentscheidung	126
I. Die Prognose im Strafrecht	126
1. Rolle und Entwicklung der Prognose im Strafrecht	127
2. Prognose im Rahmen des Tatbestandsmerkmals der Fluchtgefahr	129
3. Grundlagen der Prognose	131
a) Begriff und Arten der Prognose	131
b) Prognosemethoden	132
II. Entscheidung über die Fluchtgefahr als Prognose	137
1. Struktur der Prognose – Strukturgleichheit zum Modell der deduktiv-nomologischen Erklärung	137
2. Unmöglichkeit deterministischer Aussagen über menschliches Verhalten	139
III. Struktur der Entscheidung nach § 112 Abs. 2 Nr. 2 StPO	142
1. Fluchtprognose als Indizienentscheidung	142
2. Grad der notwendigen Überzeugung vom Vorliegen der bestimmten Tatsachen	145
a) Differenzierung zwischen Ausgangs- und Schlussfolgerungstatsachen	145
b) Volle Überzeugung hinsichtlich aller Tatsachen	147
aa) Wörtliche Auslegung	147
bb) Historische Auslegung	148
cc) Systematische Auslegung	149
dd) Teleologische Auslegung	150
c) Fazit: Notwendigkeit des vollständigen Beweises hinsichtlich der „bestimmten Tatsachen“	153
3. Der nötige Überzeugungsgrad hinsichtlich der Erfahrungssätze	153
a) Allgemeine Lebenserfahrung als Erfahrungssatz	153
aa) Notwendigkeit der Berücksichtigung der allgemeinen Lebenserfahrung	154

bb) Keine Berücksichtigung der allgemeinen Lebenserfahrung	154
b) Berücksichtigung von Alltagstheorien als Erfahrungssätze	157
aa) Mögliche Berücksichtigung von Alltagstheorien	158
bb) Keine Berücksichtigung wegen Notwendigkeit überwiegender Wahrscheinlichkeit	159
4. Der Schluss von den Tatsachen und Erfahrungssätzen auf die Flucht	166
a) Der Begriff der Fluchtgefahr	166
b) Der Schluss auf die Fluchtgefahr i.S.v. § 112 Abs. 2 Nr. 2 StPO	167
aa) Grad der notwendigen objektiven Wahrscheinlichkeit der Flucht bzw. der Richtigkeit der Prognose	167
(1) Auslegung durch Rechtsprechung und Literatur	168
(2) Abwägung der widerstreitenden Interessen von Strafverfolgung und Freiheit	168
(3) Anwendung von „in dubio pro reo“ auf das Prognoseergebnis bzw. Auslegung im Lichte der Grundrechte	170
(4) Steigerung der Prognosequalität durch Erfordernis gesteigerter Wahrscheinlichkeit	175
bb) Grad der notwendigen subjektiven Überzeugung	179
cc) Berücksichtigung der Bedeutung des Strafverfahrens	182
dd) Nichtvorliegen von Ausnahmebedingungen	184
c) Fazit zur Struktur der Fluchtgefahrentscheidung	185
5. Zusammenfassung bisheriger Erkenntnisse	186
IV. Einschränkungen hinsichtlich Prognosen in der strafrichterlichen Praxis	187
1. Eingeschränkte Verlässlichkeit langfristiger Prognosen	187
2. Schwierigkeiten des Richters angesichts der Komplexität von Prognosestellungen	187
3. Begrenzte Kapazitäten im Strafverfahren	190
4. Prognosen im sogenannten „Mittelfeld“	191

V. Besonderes Bedürfnis nach empirisch überprüften Prognosen in der Haftpraxis	194
1. Allgemeine Problemstellung	194
2. Insbesondere: Apokryphe Haftgründe in der Praxis	196
a) Typische apokryphe Haftgrundkonstellationen	197
aa) Bestrafung auf den Fuß und Ersatz für kurzzeitige Freiheitsstrafen	197
bb) Zugeständnis an die Polizei	199
cc) Geständnisdruck und -zwang	200
dd) Vorweggenommene Sicherstellung	202
ee) Ermöglichen weiterer Ermittlungen	203
ff) Krisenintervention	203
b) Hintergründe der apokryphen Haftgrundverwendung	204
aa) Richterlicher Spielraum und formelhafte Begründungen	204
bb) Rolle der Medien	206
cc) Politisches Klima	208
c) Exkurs: Duldung ungesetzlicher Haftgrundverwendung durch den BGH	209
d) Zwischenfazit	212
VI. Lösungsansätze zur Verbesserung der Prognosepraxis im Haftrecht	213
1. Beweisverwertungsverbote für Fälle apokrypher Haftgrundverwendung	213
2. Strengere Anforderungen an die richterliche Begründung	214
3. Stärkung des empirischen Wissensstandes in der Strafrechtspraxis	216
4. Exkurs: Sind Prognosestellungen des Richters im Rahmen der Fluchtgefahr überhaupt überprüfbar?	220
5. Fazit – insbesondere zu den Anforderungen an die Sicherheit von Prognosen	222
D. Methodik	226
I. Untersuchungsdesign, Ziele der Arbeit und zugrunde gelegte Annahmen	226

II. Hypothesen und Theorie	230
1. Entscheidungstheorie nach Bernoulli (Kosten-Nutzen-Theorie)	231
2. Einzelhypothesen hinsichtlich der untersuchten Variablen	233
a) Alter und Geschlecht	234
b) Merkmale sozialer Einbindung (Kostenseite)	236
aa) Wohnsitz und -verhältnisse	236
bb) Persönliche Bindungen, Kinder	236
cc) Berufliche Bindungen	238
dd) Schwere Erkrankung naher Angehöriger	239
ee) Zwischenfazit	239
c) Merkmale ökonomischer und persönlicher Ressourcen (Nutzenseite)	240
aa) Gesundheit	240
bb) Einkommen und Vermögen	241
cc) Bildungsstand	242
dd) Auslandsverbindungen: Staatsangehörigkeit, Auslandskontakte, Auslandswohnsitz, Art und Dauer des Aufenthalts, Auslandsvermögen, Fremdsprache	242
ee) Verhalten während des Verfahrens: Rückkehr an bekannten ausländischen Wohnsitz, Flucht im laufenden/früheren Verfahren, Fluchtvorbereitungen	245
ff) Begehung allein/mit anderen	246
gg) Zwischenfazit	246
d) Merkmale bzgl. der Tat oder Rechtsfolgen der Tat (den Nutzen der Flucht beeinflussende Merkmale)	247
aa) Natur der Tat	247
bb) Straferwartung	247
cc) Finanzielle und prozessuale Rechtsfolgen der Tat	249
dd) Abgabe eines Geständnisses	250
ee) Anzahl der Vorstrafen	251
ff) Zwischenfazit	252
e) Fazit zu den theoretischen Annahmen dieser Arbeit	252

III. Aktenanalyse	253
1. Erhebungsinstrument	253
a) Operationalisierung	253
b) Variablen	254
aa) Merkmale sozialer Einbindung	255
bb) Merkmale bzgl. Ressourcen in ökonomischer oder persönlicher Hinsicht	256
cc) Merkmale, die den Nutzen der Flucht beeinflussen	257
2. Untersuchungseinheiten	258
3. Abgrenzung zwischen Vollerhebung und Stichprobe sowie Repräsentativität	263
a) Grundgesamtheit und Stichprobe	263
b) Praktische Durchführung der Verfahrensermittlung	267
aa) Hessen	267
bb) Baden-Württemberg	268
cc) Celle und Oldenburg (Niedersachsen), Rheinland-Pfalz, Düsseldorf (Nordrhein- Westfalen), Hamburg, Mecklenburg- Vorpommern, Bayern	269
c) Zwischenfazit zur Erlangung der Verfahrensakten	270
4. Datenanalyse	271
IV. Qualitative Interviews	271
1. Eignung von Interviews	271
2. Design	272
a) Interviewform	272
b) Standardisierung und Interviewstil	274
c) Repräsentativität	275
d) Durchführung der Gespräche	276
E. Ergebnisse der Untersuchung	277
I. Überblick	277
II. Darstellung der Ergebnisse	278
1. Geschlecht und Alter	278
2. Merkmale sozialer Einbindung (Kostenseite)	279
a) Wohnsitz und Wohnsituation	279
b) Persönliche Bindungen und Kinder	282
c) Berufliche Bindungen	283

d) Schwere Erkrankung naher Angehöriger	284
e) Zwischenfazit	284
3. Merkmale bzgl. ökonomischer oder sonstiger persönlicher Ressourcen (Nutzenseite)	285
a) Gesundheit	285
b) Einkommen und Vermögen	286
c) Bildungsstand	288
d) Auslandsverbindungen	289
e) Verhalten während des Verfahrens: Rückkehr an einen bekannten ausländischen Wohnsitz, frühere Flucht, Fluchtvorbereitungen	300
f) Begehung allein/mit anderen	301
g) Zwischenfazit	303
4. Merkmale bzgl. der Tat oder Rechtsfolgen der Tat (den Nutzen der Flucht beeinflussende Merkmale)	304
a) Natur der Tat	304
b) Straferwartung nach Berechnung im Haftbefehl	305
c) Finanzielle und prozessuale Folgen der Tat	305
d) Abgabe eines Geständnisses	306
e) Anzahl Vorstrafen	308
f) Zwischenfazit	309
5. Haftbefehlsbegründungen und Verfahrensdauer	310
a) Überblick	311
b) Auslandsverbindungen	312
c) Straferwartung	313
d) Sonstige Gründe	313
e) Zwischenfazit	314
III. Interpretation und Diskussion	314
1. Prognosesicherheit der Fluchtgefahrentscheidung	315
a) Bedeutung der Prognosesicherheit	315
b) Erstes Ergebnis der Aktenuntersuchung: Mangelhafte Prognosesicherheit	317
aa) Prognosesicherheit nach Anteil flüchtiger Beschuldigter – keine überwiegende Wahrscheinlichkeit richtiger Ergebnisse	317
bb) Prognosesicherheit nach Art des Verfahrensausgangs	323

cc)	Prognosesicherheit auf Ebene der Erfahrungssätze – Verbesserung der Prognosesicherheit und -qualität durch die vorliegende Arbeit	326
dd)	Steigerung der Prognosesicherheit durch vermehrte Anwendung von Alternativen zur Untersuchungshaft	329
	(1) Hinterlegung von Sicherheiten (Kaution)	330
	(2) Elektronische Fußfessel	334
	(3) Kodifizierung einer Höchstdauer der Untersuchungshaft	338
	(4) Schlussfolgerungen im Hinblick auf Alternativen zur Untersuchungshaft und Prognosesicherheit	340
c)	Zweites Ergebnis der Aktenuntersuchung: Korrelation der Variablen mit der Flucht eines Beschuldigten	341
aa)	Theoretischer Hintergrund	341
bb)	Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse mit der Kosten-Nutzen-Theorie von <i>Bernoulli</i>	341
cc)	Weitere ausgewählte Korrelationen	349
	(1) Alter	349
	(2) Drogenabhängigkeit	350
	(3) Bildungsstand	351
	(4) Straferwartung	353
	(5) Anzahl der Vorstrafen	360
	(6) Natur der Tat	361
dd)	Fazit zu den Korrelationen untersuchter Variablen mit der Flucht	363
2.	Eingeschränkte richterliche Kontrolle im Haftrecht	363
a)	Grundsätze	364
b)	Ineffektivität in der Praxis	365
aa)	Erfordernis der eigenständigen richterlichen Sachentscheidung	365
bb)	Eigene richterliche Haftbefehlsbegründung	365
cc)	Stereotypisierung und Programmierung des Verfahrens durch die Polizei zulasten sozial Schwacher	367
dd)	Heranziehung der Straferwartung	374

ee) Mangelhafte Begründungen	375
ff) Verwendung apokrypher Haftgründe	379
(1) Krisenintervention	380
(2) Bestrafung auf den Fuß – Haftgrund der „kochenden Volksseele“	381
(3) Geständnisdruck und -zwang	383
(4) Ermöglichen weiterer Ermittlungen	383
(5) Vorweggenommene Sicherstellung	383
(6) Ergebnisse der Richterbefragung zur apokryphen Haftgrundverwendung	384
gg) Zwischenfazit	386
c) Ineffektivität oberlandesgerichtlicher Kontrolle	386
aa) Häufigkeit von Haftbefehlsaufhebungen/ -außervollzugsetzungen i.R.d. §§ 121, 122 StPO	386
bb) Stärkung der oberlandesgerichtlichen Kontrolle	393
(1) Beachtung der Rechtsprechung des BVerfG	393
(2) Haftkontrolle während laufender Hauptverhandlung	394
3. Benachteiligung ausländischer Beschuldigter	395
4. Bedeutung des Geständnisses für die Fluchtgefahr	403
IV. Fazit, Zusammenfassung wichtigster Erkenntnisse und Verbesserungsvorschläge	407
F. Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick	412
Literaturverzeichnis	421